

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Telephon No. 312.

Ersteinstägige Redaktionen und Abonnements:
 Halle, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Saalkreis, Halle a. S., bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Magdeburg, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Leipzig, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Erfurt, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Weimar, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Jena, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Gera, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Coburg, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Regensburg, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Bamberg, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 München, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Nürnberg, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Köln, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Frankfurt a. M., Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Berlin, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Stettin, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Danzig, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Breslau, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Posen, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Warschau, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Krakau, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Prag, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Wien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Pest, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Budapest, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Sofia, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Athen, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Konstantinopel, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Alexandrien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Suesse, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Aden, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Bombay, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Calcutta, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Madras, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Singapore, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Batavia, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Soerabaja, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Singapore, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Ceylon, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Madagaskar, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Réunion, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Mauritius, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Seychellen, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Indische Inseln, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Ostindien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Südindien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Arabien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Persien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Türkei, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Griechenland, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Italien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Frankreich, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 England, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Deutschland, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Österreich, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Ungarn, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Schweiz, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Belgien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Niederlande, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Dänemark, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Norwegen, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Schweden, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Russland, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Spanien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Portugal, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Mexiko, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Centralamerika, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Südamerika, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Australien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Neuseeland, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Japan, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Korea, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 China, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Indonesien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Ostasien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Südostasien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Afrika, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Asien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Ozeanien, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Antarktika, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Grönland, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Island, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Island, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**
 Island, Markt 11, bei dem Verleger, **45 Pf.**

Weihnachtskleider, Unterröcke, Gardinen, Handtücher ganz feine Qual., Alex Michel, Kleinschmieden
 von 3 Mk. an, von 2 Mk. an, das Dtzl. von 30 Pf. an, das Stück nur 45 Pf., 415, Kleinschmieden 415.
 und noch viele andere Artikel wegen gänzlich Aufgabemeines Geschäfts zu unübelbilligen Preisen.

Nach der Schlacht.

Halle, 23. December.

Der Reichstag ist nach der Annahme der neuen Handelsverträge in die Weihnachtsferien gegangen, weihnachtliche Stille liegt auf die Stelle der früheren lebhaften Erörterungen getreten. Der Kaiser hat den Reichskanzler von Caprivi in Anerkennung der glücklichen und geschickten Vertretung der Handelsverträge vor dem Reichstag in den Grafenstand erhoben, und hiernach zur Angelegenheit benannt, daß er mit ganzem Kraft der feierlichen Autorität die Politik des Reichstages unterstützt. Es hat im Laufe der Verhandlungen im Reichstage nicht an Ermahnungen gefehlt, als ob Reichskanzler von Caprivi die neue Wirtschaftspolitik auf seine eigene Faust eingeleitet habe, und es war die Vermutung ausgesprochen, daß hierin wieder ein Umsturz eintreten könnte. Ein Member sprach selbst die Erwartung aus, als ob der Kaiser Herr von Caprivi in nicht allzuferner Zeit einen anderweitigen Nachfolger geben werde, wahrscheinlich den Fürsten Bischoff. Alle diese Annahmen haben sich, wie so viele andere in dem letzten Jahre, als Irrtümer herausgestellt; der im Reichstag vorliegende Fortschritt des Monarchen auf beiden Seiten Staatsmann beweist, daß ein irgend weichen Ministerwechsel in Caprivi-Büro nicht zu denken ist, daß Herr von Caprivi das volle Vertrauen des Kaisers geniesst, und daß alle offenen und versteckten Anfeindungen bei den verbündeten Regierungen nicht den geringsten Eindruck weder hervorzurufen haben, noch hervorzurufen werden. Der Kaiser hat ferner ganz ausdrücklich hervorgehoben, daß er eine Aenderung der bisherigen Wirtschaftspolitik des deutschen Reiches für unbedingt geboten erachtet, er hat auch betont, daß er in die Reichstagszeit sein volles Vertrauen auf die Regierung setze, und daß die Regierung die Handlungspolitik für nicht begründet erklärt. Er erwartet im Gegenteil, daß die Landwirtschaft vornehmlich die Sachlage prüfen und erkennen werden, daß ihnen Alles geschieht, was ihnen gesichert werden konnte. Das sind die Thatsachen, wie sie nach der mit so großer Mehrheit erfolgten Annahme der Handelsverträge im Reichstage sich darstellen. Es ist nun freilich als sicher anzunehmen, daß weder heute, noch in nächster Zeit ein Umsturz der Verhältnisse erfolgen wird, wie sie im Reichstage während der achtjährigen Debatte über die Handelsverträge laut geworden sind, und hierin besteht ein gewisses Erbe. Der lange Nachdruck in einer bestimmten Richtung ist vorwärts bewegt, der wird nicht so ohne Weiteres einen anderen Weg einschlagen, dessen Vortheile und Nachteile erst durch reifliche Prüfung und praktische Erfahrung festzustellen sind. Hieran kommt es übrigens heute auch gar nicht so sehr an, als sonst, denn es ist heute durch den Verlauf des Reichstages geschaffenen Thatsachen in länger und beständiger Weise Rechnung getragen worden. Am 1. Februar 1892 werden die neuen Handelsverträge in Kraft treten. Sie werden den Wandel ändern, aber das, was sie als Neues bringen, wird nicht aus dem Nichts kommen, sondern sich aus dem Bestehenden entwickeln, und wenn er nach jenem Maße angesetzt wird, ist, so ist doch oft genug nicht so recht bequem, es gehört Zeit dazu, hieran sich zu gewöhnen. Die neuen Handelsverträge bringen auch für Handel und Verkehr, Ackerbau und Industrie im allgemeinen Gute, das Mitgetragenen werden muß, mag es nun wieder sehr bezeugen, dem Anderen aber gar nicht. Es gilt, den Ver-

trägen und dem Neuen, was sie bringen, in geeigneter Weise Rechnung zu tragen, dem sich anzupassen, was jetzt vielleicht nicht Allen willkommen ist, was aber früher oder später doch ganz unermehlich klar werden dürfte. Es sind neue Zustände im wirtschaftlichen Leben Europas herbeigebrochen, die neue Ausblicke an den Einzelnen stellen, und wohl muß, daß die Aenderung, die doch einmal kommen mußte, nun wenigstens zeitig genug gekommen ist, so daß der Uebergang nicht so schwierig ist, als er sonst es wohl gewesen sein würde. Die Hauptfrage wird sich nach und nach erst auf Grund der praktischen Erfahrung lösen und gewinnen lassen, denn ein völlig zufriedenes Urteil über wirtschaftliche Verhältnisse ist kein leichtes Urteil ohne die eigene praktische Erfahrung unmöglich. So wird nicht anders sein, als beim Zolltarif von 1879, und so wird nicht anders sein, wie in Zukunft sein. Zu bedenken haben wir nur, daß heute die Verhältnisse doch erheblich anders sind, als vor 10 Jahren, daß heute Vieles nicht gegeben darf, was damals ohne Schwierigkeiten vor sich gehen konnte. Keinem einzelnen Manne werden die Aenderungen sich entziehen, welche in der Zukunft sich zeigen werden, und es ist doch der Fall, dann werden sich auch bald die Mittel und Wege darbieten, auf welchen sich dem Neuen am besten Rechnung zu tragen ist. Jede und jede Aufgabe der verschiedenen wirtschaftlichen Faktoren ist es, zu thun, was die Zeit erfordert, einander im wechselseitigen Kampfe zu unterstützen, und zweifellos die ersten Jahre der neuen wirtschaftlichen Verhältnisse werden. Wer gepanoptet dem Leben und den Zwischenfällen, die es bietet, entgegentritt, der wird auch überleben.

* Belgien und die Handelsverträge.

Halle, 23. December.

In Belgien ist seit Jahren durch feste Ansehung eine so nachhaltige Bewegung hervorgerufen worden, wie durch den Abschluß der Handelsverträge mit Deutschland, Österreich-Ungarn und mit anderen in den übrigen Ländern des mitteleuropäischen Festlandes. Für Belgien bedeutet diese Handelsverträge einen keineswegs die Erneuerung oder Fortsetzung eingetretener Verhältnisse, sondern einen gewaltigen Schritt in seiner ganzen handelspolitischen Entwicklung. Der Schwerpunkt des belgischen Außenhandels, welcher bisher in französischen Absatzmärkten lag und in der Thatfache zum Ausbruch kam, daß der belgische Handel mit Frankreich jährlich einen Ueberschuß von 700 Millionen erreichte, ist nach Osten verlagert worden. Die belgische Industrie, welche die französische Schutzpolitik die Tore Frankreichs verbotlich, wird für Hauptanliegen jetzt nach Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien und die Schweiz zu richten haben. Das eine solche handelspolitische Frontveränderung nicht ohne Größtentheil vor sich geht, ist selbstverständlich und es ist der belgischen Handelswelt nicht zu verargen, wenn sie bekommenen Herzens der neuen Handelspolitik entgegensteht.

Die bisherigen Gegner der abgeschlossenen Handelsverträge finden diese auswärtige Zustimmung und Kräfte ansprechen, um bis zum Zeitpunkt der parlamentarischen Entscheidung, die infolge der langwierigen Geschäftsordnung erst in der zweiten Januarhälfte stattfinden wird, eine antichristliche Opposition ins Leben zu rufen. Die Gegenrichtung der Handelsverträge umfaßt drei Kategorien. Zunächst ist die französischenfreundliche Partei, welche die handelspolitische Annäherung Belgiens an den Dreieinig über-

haupt ein Dorn im Auge ist, umso mehr, als diese Annäherung natürlich mit der Erhaltung der belgisch-französischen Handelsbeziehungen Hand in Hand geht. Diese Partei ist übrigens am wenigsten zu fürchten. Denn die französischen Kammen haben durch ihre fortgesetzte verächtliche Schutzpolitik alles Mögliche gethan, um das Ansehen der französischen Partei in Belgien zu schwächen und so bildet die letztere nur noch eine Handvoll Schrei, die sich den Ruf „vive la France“ nicht abgeben können.

Was weiterhin gefährlicher ist die Gegenrichtung der Agrarier, welche die Handelsverträge nicht aus politischen, sondern aus wirtschaftlichen Gründen bekämpfen. Die Handelsverträge stellen nämlich das ganze System der agrarischen Schutzverträge über den Kopf. Die Agrarier verlangen seit Jahren die Einführung von Weizen und Getreide, obwohl die belgische Landwirtschaft den Bedarf an Nahrungsmitteln auch nicht annähernd zu decken vermag. Was diese Agrarier verlangen, gleicht also eigentlich einer Lebensentzweiung und die Regierung hat den Fehler begangen, ihnen dieselbe in Form eines Wohlthuns zuzuschicken. Die Weizen zölle müßten also fallen und von Getreidezöllen kann gar keine Rede mehr sein. Die Partei der Agrarier ist nun zur Zeit die herrschende in Belgien. Sie schiebt in der Nummer 75 von 140 Abgeordneten und ist im Senate noch stärker vertreten, sogar im belgischen Ministerrathe sitzen mehrere anspruchsvolle Schutzpflücker. Die Gegenrichtung dieser Partei ist also nicht zu unterschätzen.

Gerade wird die Regierung mit dem Widerstand einflussreicher Großindustrieller zu rechnen haben, welche ihre Industrie durch die neuen Handelsverträge nicht genügend geschützt erachten und insbesondere die Konturtrier, Deutschlands und der Schweiz befristeten. Der Mittelpunkt dieser Opposition bilden die flandrischen Industriegebiete Gent und Alost mit ihren ausgebreiteten Spinnereien und ihrer hochentwickelten Zellen-Industrie. Die flandrischen Großindustriellen haben einen rechtgedehnten Streikzug gegen die Handelsverträge unternommen und hoffen dieselben mit Hilfe der Agrikulturpartei in der Kammer zu Falle zu bringen.

Trotz dieser Vereinigung so verschiedenartiger Faktoren zur Bekämpfung der Handelsverträge ist eine Gefahr für die letzteren wohl kaum vorhanden. Abgesehen davon, daß die Freiheitspartei in Belgien seit jeher eine nicht zu unterschätzende Macht besaß, wird es der Regierung nicht schwer fallen, sich gegen die Angriffe der Handelsverträge-Gegeger nicht zu vertheidigen. Sie wird bloß auszuführen brauchen, daß Belgien durch die liberalen Handelsverträge gewonnen wurde und daß es überhaupt keinen Handelsvertrag gibt, welcher alle Industriezweige gleichmäßig zu befriedigen vermag. Anzuführen wird es immer geben. Während z. B. ein Theil der belgischen Industriellen den Handelsvertrag für unannehmbar erklärt, geben deutsche Industrielle in Bezug auf Belgien dieselbe Erklärung ab, was eben beweist, daß man es in handelspolitischer Beziehung ebenso wenig wie in anderen Dingen allen Seiten recht machen kann.

Am Ende werden selbst die Gegner der Handelsverträge vor der Erneuerung derselben zurücktreten. Denn dies wäre gleichbedeutend mit der vollständigen handelspolitischen Isolierung Belgiens, da von Frankreich ja doch eine erhebliche Absatzmännigkeit zu erwarten sind. Selbst ein schlechter Handelsvertrag ist noch immer besser als gar keiner. Deshalb ist den Handelsverträgen trotz aller Agitation eine erhebliche Mehrheit im belgischen Parlament zu gesichert.

Spät gesehen.

Von Charles Mérouvel.

Autorisierte Uebersetzung von W. Walter.

(Wanderst. verboten.)

48) (Fortsetzung.)
 Wer an diesem Abend all' die frohlichen, lachenden Gesichter im Salon des Baron Raymond gesehen, die leiseren Gespräche über Nennen, Theater, Literatur und Mode gehört hätte, würde wohl schwerlich geahnt haben, welcher Sturm diesen aufscheinend so friedlichen, glücklichen Hause drohte. Der kleine Christian saß in Umkleung verjüngten neben seinem Pate, das am Klavier die leidenschaftliche Arie des Faust: „Daß mich Dein Antlitz idaman!“ mit spirituellen Bemerkungen begleitete und dem getretenen Freier ab und zu ein neckendes Wort zuführte.
 Die eine, ehrliebe Liebe des Marquis war nicht ohne Eindruck auf Marcelle geblieben; sie empfand eine wachsende Neigung für ihn und die unerwartete Gebärde, mit der er alle ihre Lachen und Mederesien erwiderte, rührte ihr Herz.
 „Wie schön Sie heute Abend sind, Helene!“ sagte Baron Maxime zu seiner Gattin, als er sich einen Augenblick allein an ihrer Seite befand.
 „Ach!“ entgegnete sie lächelnd, „haben Sie es bemerkt?“
 „O gewiß, und ich fühle mich so glücklich!“
 „Ich hatte die Absicht, Ihnen zu gefallen, um mich für die Beweise Ihrer Güte dankbar zu zeigen.“
 „Das können Sie so leicht!“ erwiderte er zärtlich und dann küßte er ihr einige Worte zu, die sie mit einem freundlichen Lächeln beantwortete.
 Um elf Uhr suchten die Bewohner des Schlosses ihre Gemächer auf. Auch die Baronin zog sich zurück. Ihre Zimmer waren von denen des Barons durch eine Galerie getrennt, die nur wenig bemerkt wurde.
 Es waren, welche um das Geheimnis des Grafen von

Marcellus wußte, und mit leidenschaftlichem Interesse den offenen Kampf Helene's gegen den Baron verfolgte, erwartete ihre Herrin bereits. Sie schloß die Fenster, half der Baronin sich entkleiden und verließ dann im Nebenzimmer, nachdem sie ihr zugeflüstert hatte: „Fassen Sie Muth, gnädige Frau!“

Helene war allein.
 Es schlug halb zwölf, aber sie legte sich nicht nieder, sondern kauerte sich in einen großen niederen Lehnstuhl und wartete. Das Zimmer, in welchem sich die junge Frau befand, war das rechte Neben, das je die Fürstorge eines Gatten für die Geliebte seines Herzens hergerichtet hatte.

Das breite, niedere Bett, von einem prächtigen Baldachin überdacht, verstand unter der Hand von Atlas und tohlerbaren Epheven, deren Füllwerk eine wahrhaft künstlerische Anordnung zeigte. Den Boden bedeckte ein weicher Sampratapendier und vor dem Bett lag ein riesiges Voreisenfell von leuchtender Weiß.

Die Wände waren mit Atlas besetzt und in dem Dämmerschein des von einem Armleuchter nur matt erleuchteten Raumes blinzelte die vergoldeten Leisten der mit blauer Seide überzogenen Möbel. Ein letzter Belichten und Heliotropendunkel, ließ und erfrischend, erfüllte das Gemach, dessen Herrin, in ein elegantes, spigendelegtes Nachgewand geschüllt, still und regimlos vor sich hinharrete und den immer schwächer werdenden Geräuschen des Hauses lauschte.

In den oberen Stockwerken wurden die Thüren geschlossen; auch die Dienerschaft hatte sich zur Ruhe begeben. Nur war Alles ruhig, Helene aber wartete immer noch. Tiefes Schweigen herrschte ringsumber und die friedliche Stille der Baronesse kontrastirte scharf mit dem dumpfen, verworrenen Lärm in Paris, der selbst das Nachts nie ganz verstummt.

Die Heiterkeit der Baronin war gänzlich geschwunden; mit Heberhaft unruhigen Augen blickte sie ununterbroch nach der Thüre, lauschte die kloppenden Herzen auf jedes Geräusch, wie ein aufgeschrecktes Reh, das den Feind im Dickicht wittert.

Und plötzlich richtete sie sich halb an; Schritte näherten sich, ein Schlüssel wurde in das Schlüsselloch gesteckt, die Thüre öffnete sich und auf den Fußboden trat leise ein Mann ein.

XV.

Manu und Weib.

Es war der Baron.
 Mit dem zuversichtlichen Lächeln eines Mannes, dem die verheißene Glückseligkeit winkt, näherte er sich seiner Gattin. Als er aber dicht vor ihr stand, erstarrte das Lächeln auf seinen Lippen und sah befristet blickte er in das Gesicht der Baronin, das ihm seltsam verändert erschien. Das war nicht mehr die Frau, die noch vor wenigen Stunden so lebenswürdig, so hingebend zärtlich gegen ihn gewesen. Er hatte einen scharfen Blick; er erkannte sofort den Umsturz in seiner Stimmung, und war mit Mihe unterdrückt er seinen Unwillen darüber. Nur er nicht wie ein Verborgener, der in dem Augenblick, da er sich an die gedebte Tasse gegen will, dieselbe vor seinen Augen verschwinden sieht? Das Wort stieg ihm zu Kopf; die blos entflammte Leidenschaft verurteilte seine Sinne und er verlor die frühe Selbstbeherrschung, die ihm sonst eigen war.

„Was haben Sie, Helene?“ fragte er mit einer Stimme, die deutlich zeigte, wie groß seine Enttäuschung und Bestürzung war.

„Ja!“ Sie erschienen mir wie verwandelt, aber nicht zu Ihrem Vortheil. Ich sah Sie heute so holdselig, so bezaubernd —“

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 22. December. (Hofnachrichten.) Das Kaiserpaar...
* (Der Bundesrath) hat sich entgegen allen anderen Nachrichten...
* (Der Reichsrath) hat sich entgegen allen anderen Nachrichten...

es ist die Versicherung nach Berlin gerichtet worden, daß an der...
* (Die Verhandlung des jetzigen Handels-Vertrages)...
* (Die Ausgaben im preussischen Staatshaushalt) für 1892-93...

stischen Lage sich ausschließlich der demokraliberalen Partei widmen...
* Bern, 22. December. Das Unterhaus nahm heute in zweiter Lesung...
* Bern, 22. December. Der Ständerath vollzog heute das bei dem letzten Wiener Weltkongress abgeschlossene...

Schweiz. * Bern, 22. December. Der Ständerath vollzog heute das bei dem letzten Wiener Weltkongress abgeschlossene...
* Bern, 22. December. Der Ständerath vollzog heute das bei dem letzten Wiener Weltkongress abgeschlossene...

Italien. * Rom, 22. December. Im Senate brachte der Finanzminister...
* Rom, 22. December. Im Senate brachte der Finanzminister das Budget...

Frankreich. * Paris, 22. December. Im heutigen Ministerrath im Palais...
* Paris, 22. December. Im heutigen Ministerrath im Palais...

Großbritannien. * London, 22. December. Der Herrg von Devonshire...
* London, 22. December. Der Herrg von Devonshire...

Russland. * Petersburg, 22. December. Arnold White verließ Petersburg...
* Petersburg, 22. December. Arnold White verließ Petersburg...

Orient. * Sofia, 22. December. In der Sobranje wurde ein Schreiben...
* Sofia, 22. December. In der Sobranje wurde ein Schreiben...

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 22. December. Graf Taaffe wurde heute Nachmittag...
* Wien, 22. December. Graf Taaffe wurde heute Nachmittag...

„Und jetzt?“
„Jetzt ist etwas geschehen, das ich mir nicht erklären kann...“
„Ich habe mir die größte Mühe gegeben, Ihnen zu gefallen, nicht nur heute, sondern immer.“

zu ihm, die sich zwischen uns stellt, es hat einen ganz anderen Grund...
„Ergen Sie es mir!“
„Ich bitte Sie darum, Helena! Lassen Sie uns das Hinderniß wegräumen...“

Und ihren Gatten seit ansehend, sagte sie, immer erregter werdend...
„Sie sprachen vorhin von Babuim, ohne zu ahnen...“
„Guten Sie es mir, Unglückliche!“

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“
Vorwöchentliches Wetter am 24. December.
Bei milden Westwinden etwas wärmeres ziemlich helles und trockenes Wetter.

Sammtliche Weine können zu Originalpreisen in meiner Probirprobe gekostet werden.

Wilhelm Möhring, Weingrosshandlung, Schulgasse Halle a. S. neben Caté Monopol

empfehle seine reinen, gutgepflegten Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und Moselweine, sowie Ruster und Tokayer Ausbrüche, Marsala's, Vermouth di Torino, Malaga, Madeira, Portwein, Sherry und diverse Punsch-Essenzen zu äußerst billiger Preisen.

Import von Rum, Arac und Cognac.

Lager echt französischer Champagner von Deutz & Geldermann in Ay, Adrien & Fils, Epernay.

Alleinverkauf von der Sektellerei Ewald & Co., Rüdeshcim a. Rh.

Sammtliche Weine können zu Originalpreisen in meiner Probirprobe gekostet werden.

Café Walhalla.

Steinthor 5 direct an der „Walhalla“ Steinthor 5.
Eröffnung am 25. December, 4 Uhr Nachmittags.

Dem hochgeehrten Publikum von Halle a. S. und Umgebung die ergebenste Anzeige, dass ich am obigen Tage mein mit allem Comfort eingerichtetes

Café nebst Billard-Salon

eröffne.

Indem ich das hochgeehrte Publikum um geneigtesten Besuch meines Lokales bitte, erlaube ich mir zu bemerken, dass in meinem Lokale nur die besten Getränke etc. zu soliden Preisen verabreicht werden. An Bieren kommen zum Ausschank: **Echt böhmisches** 0,4 Ltr 20 Pfg. (Leitmeritzer Bürgerbräu, hier am Platze das anerkannt bestsüffigste Bier), **Echt bayrisches** 0,4 Ltr. 25 Pfg. (Münchener Bürgerbräu).

Hochobergenst

Ludwig Wensky, Cafélier.

Kunstgegenstände

in großer Auswahl, zu Weihnachtsgeschenken passend, als: Jardiniere u. Vasen,

- Nippsachen,
- Broncewaaren,
- Musikwerke,
- Japan - Waaren,
- Alfenide - Waaren,
- Necessaires, Tafelaufsätze,
- Blumen - Etageren,
- Elfenb., Gyps - Figuren,
- Möbel-Garnituren f. Kinder,
- Porcellan-Rosen u. Bouquets

in der **Kunsthandlung Geiststrasse 36.**

4 ff. Wildenten Nr. 4.80
schöne fr. Nachn.
E. Degener, Zwinnemünde.

Wilh. Heckert,
Halle, Gr. Ulrichstr. 60.
empfehlen:

Nickelplattirte Küchen- u. Tafelgeschirre,
als: Weinkühler, Suppenterrinen, Kasserole, Fleischhackerin, Kaffee- und Servirbretter.



Kaffee- und Theeservice
10, 50, 12, 15 bis 35 Rr.

Diebesfichere Cassetten
mit und ohne Gehirnboden, zum An- und Ausschließen,
10, 12, 15 bis 40 Rr.

Wring-Maschinen
16, 18, 20, 25 Rr.

Waschmaschinen,
beständigste Systeme,
42, 48, 52 Rr.

20

Herr Dr. Bach,

vereideter Chemiker beim Königl. Landgericht Zeitzig, untersuchte unsere Solbutts-Margarine, die vor als Ersatz für Naturbutter in den Handel bringen, am 22. December dieses Jahres und fndert uns Folgendes:

An die Holländische Butter-Compagnie hier!

Die chemische Untersuchung der vom Untersucheten am 17. d. Mis. überbrachten Probe Margarine, bezeichnet „Solbutts“, hat ergeben, daß dieselbe folgendermaßen zusammengesetzt ist:

- 85,03 % Butterfett,
- 11,36 % Wasser,
- 1,50 % Kochsalz,
- 2,10 % Stickstoffsubstantz (Casein).

Das fragliche Product gleicht in seiner Zusammensetzung, sowie in seinem geringen, nur 2% betragenden Gehalte an freier Fett säure reiner Naturbutter bester Qualität und ist von derselben nur durch die Art der Herstellungsart unterscheidet.

Dr. O. Bach,

vereid. Chemiker beim Königl. Landgericht Zeitzig.

Vergleicht man diesen Bestand mit unserer Marktbutter, so fällt der Vergleich zum Nachtheil der Butter aus, da dieselbe fetter mehr als 80% Fett, (meistens nur 75%) besitzt, während unsere Solbutts 85% besitzt.

Unsere „Solbutts“ steht ohne Concurrenz da und bietet einzig und allein vollständigen Ersatz für **reine Naturbutter bester Qualität** und kostet pro Pfund 75 Pfg.

Holländische Butter-Compagnie.

Unsere alleinigen Verkaufsstellen für Halle sind:

52 Grosse Ulrichstrasse 52, Merseburger- und Königstrassen-Ecke, Bernburger- und Wuchererstrassen-Ecke.

!Mord!

wegen seines Geldebeitrag begehrt Derjenige, welcher nicht seine Mühen bei

Alfred Krebs,
18 Weidenplan 18,
kauft. Die schönste Perlymme 2,50 Mt. die schönste Winter-Stock- od. Bildmünze von 50 Pfg. an Alles sportlich!
Größter Concurrant von Halle.

Christbaum-Derzen

am billigsten im Ausverkauf

am neuen Markt.



Reisszeuge

von vorzüglicher Güte billigst bei

Otto Unbekannt,
Steinschmelzen gegenüber, neben der „Felle“.

Erfinder

erhalten Rath in Patentangelegenheiten gratis durch das älteste internationale Patentbureau v. J. H. F. Prillwitz, gegründet 1844 zu Berlin NW. 5.

Mal-Kasten

für Oel-, Aquarell-, Porzellan, Pastell-, Bronze- und Emaille-Malerei, Zerschneid-, Kerbschnitt- und Holzbrand-Apparate, Staffeleien und sämtliche Malutensilien, Malvorlagen, sowie ff. Holz- und Terracotta-Gegenstände zum Bemalen.

Was in größter Auswahl empfiehlt als zu Weihnachtspäsenten sehr geeignet

G. A. Noll, Bräuderstraße 5.

Pastoren-Tabak.

allseitig als vorzüglich anerkannt, sowohl im Geschmack als Aroma, 1/2, 1/4, 1/8 Pfd. Packung, à Pfd. 80 Pfg. Bei größeren Bestellen noch kleinerer Rabatt.

Franz Stempel,
beim Stadthüter, vis-à-vis der Universität.

Achtung!

Bilder, Kränze, Fashenbriefe werden billig und sauber eingekauft von **Wilhelm Frey in Schraplau.**

Sandwerker-Meister-Verein.

Concert und Ball
im „Neuen Theater“.

Am 27. December (3. Weihnacht-Freiertag).
Anfang 8 Uhr Abends. Der Vorstand.

Die Briketfabrik Alwiner Verein am hiesigen Bahnhofs empfiehlt ihre vorzüglichen Brikets.

Bestellungen auf ganzes Fuhrer werden angenommen:
Königstrasse 40 e, p.
Händelstrasse 36 l.
Hallgasse 2 l.
Herrenstrasse 2 p.
Grosse Ulrichstrasse 19 p.

Nürnberger Exportbier

von J. G. Reil, Nürnberg, empfiehlt in bester feinsten Qualität in Gumbler und Pfälzer.

E. Lehmer, Halle a. S., Süßberggasse 2, an der Großen Ulrichstr. — Fernsprecher 234.

C. Abelmann Sohn, Gr. Steinstrasse 8.

Reisekoffer, Handtaschen, Schultornister, Schultaschen) nur eigene Fabrikate zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Feinste Wiener und Offenbacher Lederwaaren.